



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1779**

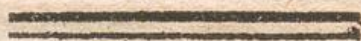
No. 92. Den 26ten Junius 1713.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54433)





No. 92.

Den 26<sup>ten</sup> Junius 1713.*Homunculi quanti sunt, cum recognito!**Plaut.*

An

Nestor Transide. Esqr.

Mein Herr!

Sie kennen iht die Beschaffenheit und die Absicht unsrer Stiftung; es bleiben also zum Inhalt dieses Briefes nur die Charaktere der Mitglieder, und die Gegenstände unserer Unterhaltungen übrig.

Die vortreflichsten Personen unsrer Gesellschaft sind: ein kleiner Poet, ein kleiner Liebhaber, ein kleiner Politiker, und ein kleiner Held. Den ersten von diesen, Dick Distichon mit Namen, haben wir zum Vorsteher erwählet: nicht nur,



weil er der Kleinste von uns allen ist, sondern auch weil er einen so richtigen Begriff seiner Natur hat, daß er immer schwarz gekleidet geht, um desto kleiner zu scheinen. Ja, er ist zu der Vollkommenheit gelanget, daß er niedergebückt geht. Die Figur dieses Mannes ist seltsam genug; er ist ein kleines lebhaftes Geschöpf, mit langen Armen und Beinen: eine Spinne ist kein unebenes Sinnbild von ihm: in der Ferne ist er schon für eine kleine Windmühle angesehen worden. Was uns aber geneigt für ihn machte, waren seine Gaben zur Dichtkunst; denn er hat uns, ein langes Werk in kurzen Versen versprochen, die Helden von unsrer Größe zu preisen. Er heget eine so große Hochachtung für den Statius wegen dieser Zeile

*Major in exiguo regnabat corpore virtus,*  
daß er schon einmal gesonnen war, die ganze Thebaide, aus Liebe zum kleinen Tydäus zu übersetzen.

Thomas auf der Zehe, ein wackeres schwarzes Kerlchen, ist der artigste Liebhaber dieses Zeitalters. Er ist besonders niedlich in seiner Kleidung, und damit man ihm in diesem Stücke



Gerechtigkeit widerfahren lasse, so bedient er sich beständig eben desselben Künstlers, der für die benachbarten Fürsten und Fürstinnen des Herrn Powels die Kleider verfertigt. Sein lebhaftes Gemüth verleitet ihn zuweilen, mit der Gunst der Schönen zu prahlen. Eines Abends entschuldigte er seine Abwesenheit von der Gesellschaft damit, daß ihn eine gewisse Dame bestellen lassen, (und er war eitel genug zu sagen, daß es gar eine lange gewesen) welche sich denselbigen Abend der völligen Vollziehung aller seiner Wünsche ergeben. Aber, einer von der Gesellschaft, der sein Vertrauter war, versicherte uns, daß sie ein launigtes Frauenzimmer wäre, und hätte den Spaß unter dieser Bedingung sich gefallen lassen, daß seine Zehe an die ihrige gebunden werden sollten.

Unser Politiker besitzt eine wahrhafte Ernsthaftigkeit, und eine sich öffentlich zeigende Weisheit: die Ernsthaftigkeit eines Mannes von seiner Größe, mit der Ernsthaftigkeit eines Mannes von gewöhnlicher Größe verglichen, kommt eben so heraus, als wenn man die Ernsthaftigkeit einer Kaze, mit der Ernsthaftigkeit eines Löwen



vergleicht. Dieser Herr ist gewöhnt, mit sich selbst zu reden, und ist einst belauscht worden, als er sich mit einem Kabinetten verglichen, in welchem alle Geheimnisse des Staats, und die schlauesten Entwürfe der Fürsten verschlossen lagen. Sein Gesicht ist blaß und hager, welches von seinem vielen Wachen und Studiren für die Wohlfahrt von Europa herkömmt, wie man denn auch sagt, daß dieses seinen Wachsthum gehindert: denn er hat seiner eignen Gesundheit geschadet, indem er für die Gesundheit des Reichs besorgt gewesen ist. Er ist das, was Balzac einen großen Distillirer der Grundsätze des Tacitus nennet. Wenn er redet, so geschieht es langsam, und Wort auf Wort; wie einer der unwillig ist, den Zuhörer mit seinen Betrachtungen zu schnell zu bereichern; gleich einem Distillirkolben, der nur Tropfenweise einen Extrakt von dem wenigen, das in ihm ist, hergiebt.

Der letzte, dessen ich erwähnen muß, ist Timotheus Langdegen, der Held. Er ist besonders wegen der Länge seines Degens merkwürdig, der seine Person in einer Querlinie durchschneidet, und ihn einer Fliege ähnlich macht,



durch welche die Buben eine Nadel gesteckt, und sie laufen lassen. Er foderte einstmals einen langen Menschen heraus, weil derselbe ihm auf der Strasse im Vorbengehen einen Schlag mit dem Ellbogen auf den Kopf gegeben hatte. Worauf er sich aber am meisten zu gute thut, ist, daß er in allen Feldzügen, die er gemacht hat, vor dem Zischen einer Kanonenkugel sich nie niedergebückt habe. Timotheus war im vierzehnten Jahre schon so groß als er ist. Doch wir müssen von allem diesem sehr behutsam reden, denn die kleinen Helden sind gemeiniglich gähzornig.

Dieses sind nun die Herren, die unsre Unterhaltung am meisten beleben. Unser Gespräch hat gemeinlich glückliche oder unglückliche Zufälle, die unsre Größe täglich verursachet, zum Grunde: welche wir denn zur Lust oder auch zu gegenseitigem Trost, einander getreulich mittheilen. Der Vorsteher hatte neulich einen unglücklichen Fall gethan, da er sich bey stürmigtem Winde nicht auf den Beinen erhalten können; Allein er berichtete uns zugleich, daß dieses Unglück nichts seltenes sey, indem es schon einem



sicheren alten Dichter eben so gegangen wäre, von welchem gemeldet würde, daß er so leicht gewesen sey, daß er sich genöthigt gesehen, um gegen den Wind das Gleichgewicht zu halten, auf der einen Seite Bley, und auf der andern seine eigne Werke zu tragen. Der Liebhaber gestund vorigen Abend, daß die Legende von Ragotine im Scarron, die er drey Morgen nach einander beym Thee durchgelesen, ihn von der Liebe zu einer langen Schönen geheilt habe. Unser Held erzählt uns selten etwas von seinen unglücklichen Abentheuern, und der Politiker behauptet; daß er ein Feind aller Kurzweile sey, und will daher sein Gesicht, um über unsre Abentheuer zu lachen, nicht in Unordnung bringen, viel minder seine eigene in ein lächerliches Licht stellen. Wenn er ja einige Zufälle erzählt, die ihm begegnet sind, so ist es nur klagweise, und er wird auch niemals darüber ausgelacht, als in seiner Abwesenheit.

Wir sind gleichfalls sehr besessen, der Gesellschaft diejenigen Stellen aus der Geschichte, oder die Karaktere solcher berühmten Personen bekannt zu machen, die nur einigermaßen die Ehre klei-



ner Leute betreffen. Timotheus Langdegen, der für einen Soldaten gerade genug gelesen hat, unterhält uns unaufhörlich mit der nämlichen Geschichte vom kleinen David, der den grossen Goliath überwunden, und vom kleinen Luxemburg, der Ludwig den 14ten zum grossen Monarchen gemacht, ohne je den kleinen Alexander den Grossen zu vergessen. Dief Distichon preiset die ausserordentliche Leutseligkeit des Augustus, der den Horaz Lepidissimum Homunciolum genannt; und ergezt sich ungemein am Voltüre und Scarron, daß sie ihre winzige Gestalt der Nachwelt so getreu beschrieben haben.

Er ist einem grossen Schriftsteller und allen seinen Anhängern zu trocke, halsstarrig der Meinung, daß Aesopus nicht das mindeste sauberer oder hübscher gewesen, als er gemeiniglich geschildert wird. Der Soldat aber glaubt mit obigem gelehrten Manne einerley; denn er denkt, es könne nur ein unverschämter langer Schriftsteller eine so ungestittete Satyre über kleine Kriegsleute machen, als der Frosch- und Mäusekrieg ist. Den Politiker macht ein gewisser König von Egypten, Namens Boccher sehr



stolz, der, wie Diodorus uns versichert, zwar von ganz kleiner Statur gewesen, aber alle seine Vorgänger an Klugheit und Staatslist weit übertroffen habe.

Da ich Secretär der Gesellschaft bin, so muß ich, so oft wir zusammen kommen, das aufschreiben, was vorgefallen ist. Dies hat mich in den Stand gesetzt, ihnen diese Nachrichten zu hinterbringen, so wie ich ihnen, vielleicht in Zukunft, noch mehrere Nachrichten werde mittheilen können. Wir haben in jedem Theile der Stadt Kundschafter bestellet, uns von der übeln Aufführung jener widerspenstigen Leute, die sich unsren Gesetzen nicht haben unterwerfen wollen, Nachricht zu geben. Alle emporstrebende Handlungen, welche diese unsre Leute bey ihren Liebeshandeln begehen werden, als Zweykämpfe, oder irgend andre umschweifige Mittel, zur Mannhaftigkeit zu gelangen, werden wir sicherlich erfahren, und selbe zu ihrer Strafe und Besserung der Welt bekannt machen. Denn der Vorsteher hat mir allein das Recht verliehen, zu besorgen, daß alle solche unbändige Zwerge, deren Umstände sie von dem Spott erretten, in einem



Kästgen herumgetragen, der Stadt bloß gestellet und gezeigt werden; sich aber, als einen Dichter, hat er bloß das Recht vorbehalten, die beissenden Charaktere zu schildern, die sich so gut zum Sinngedichte schicken u. Ich grüsse Sie, Ehrwürdiger Nestor, im Namen der Gesellschaft.

Robert Kurz.

Secretär.



No. 173.

Den 29<sup>ten</sup> September 1713.

*Nec fera comantem*

*Narcissum, aut flexi tacuiffem vimen Acanthi,  
Pallentesque hederas, & amantes littora myrtos.*

*Virgil.*

---

Neulich nahm ich einen meiner vertrauten Freunde mit auf mein Landhaus, doch nicht